

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 12: Die Besten 2013 : Wohnblock in Bern, Neonlicht in Zürich und Stadtpark in Winterthur

Artikel: Gross geworden
Autor: Ernst, Meret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

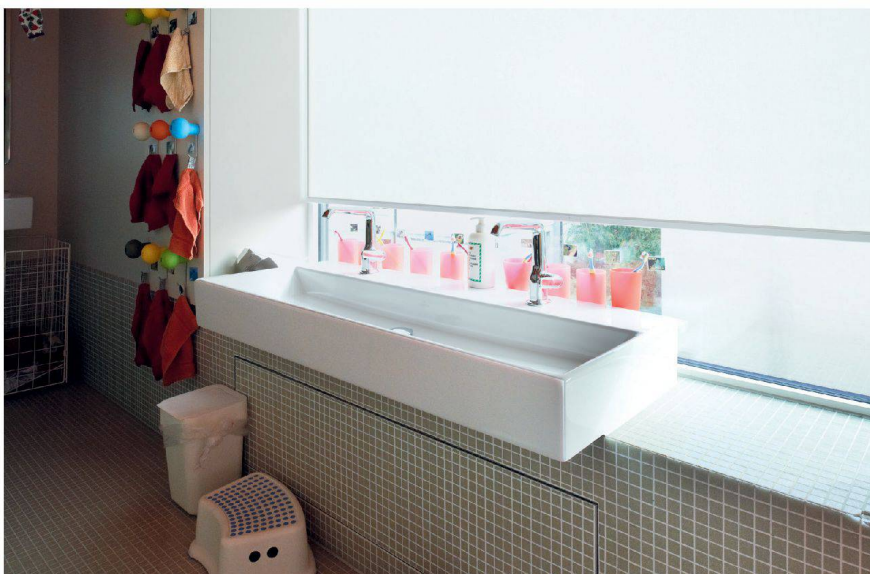


Kinderkrippe der
ETH Zentrum in Zürich:
in der Fensterrundung
geborgen, und
trotzdem freie Sicht
aufs Draussen.

Gross geworden

**Innenräume, die Kindern passen, waren das Ziel von Di Iorio & Boermann.
Für das innenarchitektonische Konzept der ETH-Krippe in Zürich erhalten sie den Hasen in Bronze.**

Text: Meret Ernst, Fotos: Patrik Fuchs



Auf der tief liegenden Fensterbrüstung ist der Waschtisch angebracht.



Die raumteilenden Einbauten sind auf jedem Geschoss
in einer anderen Farbe gestrichen. Das bietet Orientierung.



Das Malatelier liegt hinter den roten Einbauten. Klappt man die Türen auf, wird es zur Bühne.



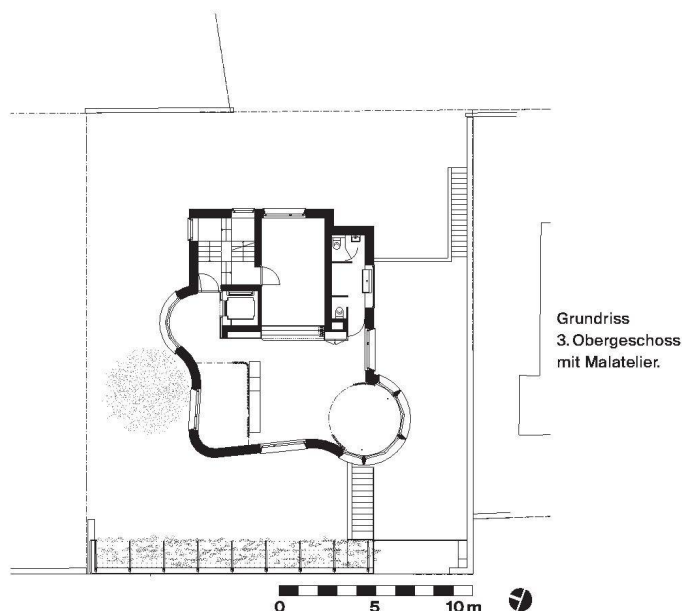
Die bunten Flächen laden dazu ein, Zeichnungen und Fotos aufzuhängen.



Was versteckt sich hinter dem Vorhang? Die schallschluckenden Vorhänge trennen je nach Bedarf den Erker ab. Und sind Aufforderung zum Spiel.



Öffnet sich der Vorhang, wird der runde Erker Teil des grossen Gruppenzimmers.



Grundriss
3. Obergeschoss
mit Malatelier.

Innenarchitektur
Kikri ETH Zentrum
Clausiusstrasse 72, Zürich
Bauherrschaft: ETH Zürich
Architektur und Innen-
architektur: Di Iorio & Boer-
mann Architekten, Zürich
Mitarbeit: Sophia Berdelis,
Sara Schibler, Nadine Kahnt
Auftragsart: Wettbewerb
auf Einladung, 2008



Di Iorio & Boermann
Architekten, Zürich
Natalina Di Iorio und Daniel
Boermann führen seit 1994
ein gemeinsames Büro
in Zürich. Ihr Architektur-
studium haben sie 1987
an der ETH Zürich bei Mario
Campi abgeschlossen.
Neben ihrer Tätigkeit als
Architekten sind sie bei-
de in Lehre und Forschung
tätig: Natalina Di Iorio ist
seit 2001 Dozentin für Ent-
wurf und Konstruktion
am Institut Innenarchitektur
und Szenografie der HGK
Basel; Daniel Boermann
leitet seit 2010 den Bereich
Nachhaltigkeit an der BFH-
AHB in Burgdorf.

Die Jury diskutierte engagiert und an mehreren nominier-
ten Projekten, was gute Innenarchitektur zur komplexen
Aufgabe macht. Über disziplinäre Grenzen hinweg war
bald Einigkeit hergestellt: Ein Glücksfall, wenn sich innen
und aussen gegenseitig bedingen, wenn sich der Innen-
raum als Schnittstelle zu vielfältigen Nutzungen auch im
Aussen spiegelt. Schwierig wird die Aufgabe, wenn die In-
nenarchitektur als verspäteter Gast am Tisch erscheint.
Dann bleibt ihr oft nichts anderes übrig, als das beste aus
einer bestehenden Situation zu machen.

In diesem Fall war das anders. Natalina Di Iorio und
Daniel Boermann haben die Chance genutzt. Sie gewan-
nen im Jahr 2008 den Wettbewerb auf Einladung, einen
Ersatzneubau für die 1972 gegründete Kinderkrippe der
ETH Zentrum zu bauen siehe Hochparterre 4/12. Von Beginn
weg war klar, dass sie auch das innenarchitektonische
Konzept entwickeln.

Das Raumprogramm verlangte vierzig Plätze, auf die
der Neubau das Angebot erweitern sollte. Im Sockelge-
schoss, das man von der Clausiusstrasse über einen klei-
nen Spielhof betritt, befinden sich der Eingang und die
Garderobe. Die vier darüberliegenden Geschosse sind
in grosszügige, in einen Erker ausschwingende Gruppen-
zimmer und Nebenräume aufgeteilt. In den Nebenräumen,
die zusammen mit den Toiletten den rechteckigen, gegen
Nordosten ausgerichteten Gebäudekern bilden, sind von
unten nach oben ein Personalraum, das Büro, die Küche
und ein Malatelier untergebracht. Verbunden sind sie

mit den Gruppenzimmern über drei Treppenstufen, mit
denen der Geschosssprung überwunden wird. Diese Stufen
machen das Malatelier im vierten Stock zum Theater-
oder dienen als Tribüne.

Die Einbauten tragen in jedem Geschoss eine ande-
re Farbe. Sie gliedern zusammen mit schallschluckenden
Vorhängen die Gruppenzimmer, die gut die Hälfte der Ge-
schossfläche einnehmen. Mit wenigen, aber präzise ein-
gesetzten Elementen werden aus dem fließenden Grund-
riss variabel nutzbare Räume angeboten. Zusammen mit
den tief liegenden Fenstern, mit der Orientierung bieten-
den Farbe, mit den als Raumtrenner – aber auch als Auffor-
derung zum Spiel – dienenden Vorhängen wird sofort klar,
für wen diese Räume bestimmt sind. Dazu gehört auch
die Sorgfalt, mit der die Architektin lange nach Bauüber-
gabe die Innenarchitektur weiter optimierte: Die Schall-
dämmung liess sie mit weiteren Vorhängen verbessern,
die Vorhänge mit samtene Rollen und Schleppsäumen
ausrüsten, das Staketengeländer mit einem Gewebe blick-
dicht nachrüsten. Im Treppenhaus wurde ein Seilhandlauf
auf Kinderhöhe montiert, und weicher Tartan entschärft
gefährliche Ecken im Garten.

Das alles spricht von einer Haltung, die die Bedürf-
nisse der Nutzerinnen und Nutzer ernst nehmen kann, lobt
die Jury. Auch weil das architektonische Konzept stimmt.
Das vermittelt sich im Übrigen auch den Passanten: in der
farbigen Gestaltung der Fassade, in der prominenten Er-
kerlösung, die den Blick nach innen freigibt. ●



adeco.ch – für aufgeräumte Sitzungen.